

In Dunkel gehüllt.

Roman von A. Linden.

(Fortsetzung.)
Blitz und donnernd in der großen feierlichen Aufregung, in der sie sich in diesen letzten Tagen in ganz erhöhter Maße befanden, stand das junge Mädchen hochaufgerichtet an der Brust, in ihrer dunklen Kleidung, das stolze Haupt demütig unter den Schicksalschlägen gebeugt. Sie sah sehr schön aus, so daß man sich beiderseits den Blick die hohe Gestalt freiste.

Frau Leonie mit einer wegworfenden Geste. „Ich kann nur nicht begreifen, mein Vottchen, daß Dich dieser Umstand so aufregt. Wir haben ja bisher keine Not gelitten. Nun, ich gestehe, eine halbe Million, sie wäre schon mitzunehmen gewesen; aber Du glaubst doch nicht, daß ich an diese Erbschaft mein ganzes Herz gehängt? Ich wundere mich nur, daß Du das so tragisch nimmst, Liselette.“
Liselette stand auf und umschlang ihre Mutter zärtlich.

Hande nach 50,000 Mark für den Regierungsrat.
„Hingegen, mein Vottchen, tauchte Marg Ollenschläger den Rechtsanwalt, während Liselette sich im Entree für den Rückweg rüstete, ich verzichte natürlich auf die Erbschaft zugunsten meines Bruders.“
„Das macht Ihnen alle Ehre, Herr Regierungsrat, doch halte ich die Sache nicht für so einfach,“ widersprach Volderer. „Wir sprechen noch darüber. Wollen Sie der Familie Ihres Bruders Gutes mit dem Verzicht erweisen, setzen Sie das Kapital fest und gewähren ihnen die Rückzahlung der Zinsen. Nur auf diese Weise sichern Sie der Familie eine Summe, die dieselbe vor äußerster Not schützt. Was geschehen soll, wenn Ihr Bruder wieder hergestellt ist, können wir dann näher erörtern. Vorläufig nichts aus der Hand geben.“

Der Justizrat hatte recht, Marg Ollenschläger sah ein. War es auch nur eine elende Summe, die das Kapital als Zinsen abwarf, so war es doch etwas Gewisses ab. Man konnte damit rechnen, und der Regierungsrat wollte ernstlich darüber nachdenken, wie seinen Verwandten noch fetter zu werden sei.
Marg Ollenschläger begann sofort die Sachlage seiner Nichte zu unterbreiten, nachdem sie nebeneinander in dem jenseitigen kleinen Coupé Platz genommen hatten.

Der Justizrat war in eine große Stadt gekommen; und eines Abends, als Pechto durch die Hauptstraßen ging, die Hände tief in den Hosentaschen und die qualmende zwillische Zigarette im Munde, geriet er in ein Lokal „Die Tannhäuserhalle“. Er ahnte nicht, was für eine Art von Veranstaltung er betrat; er war jedoch beglückt über seine 25 Centimes und war drinnen.
Am Abend kam der „naifste“ Jongleur durch den lauten Föhnenzug geküßt. Sein Geld war geflohen! Das Geld, das er hat im Laufe von zwei Jahren zusammengeparat hatte — 2000 blanke Mark! — es war verschwunden! Von dem Dieb keine Spur! Erst als man am Abend Pechto vernahm, wußte man, daß er es getan hatte.

Es droht auch Paprika-Not!
Genie in dem bedeutendsten Paprika-Lande sei ebenfalls ab.
Neben den wichtigsten, die breiten Volksmassen sehr fähig berührenden Artikeln, welche immer rarer oder doch teurer werden, gibt es noch viele andere, die in das nämliche Kapitel fallen und immerhin bei einem reicheren Publikum sehr begehrt sind. Dahin gehört auch Paprika, der rote Schoten-Pfeffer, der eine hochgeschätzte Zutat einer Menge Nahrungs- und Genussmittel sowie auch Medizinern bildet.

Unsere Schnittmuster - Oeferte
9412.
Dieser Mantel für Mädchen oder kleine Frauen, mit oder ohne Herrenschnur, aus schwarzem Samt und herabfallende Schellen, wurde für dieses Modell gezeichnet. Dasselbe Modell werden für den Schulunterricht. Die Herrenschnur geeignet für irgend eine der Cost-Stoffe. Das Muster ist in 5 Größen gezeichnet: 14, 15, 16, 17 und 18 Jahre. Es bedarf 3 1/2 Yards Stoff für die 15jährige Größe.
Neuer Herbst- und Winter-Katalog mit allen neuen Moden jetzt fertig. Jeder Exemplar der „Omaha Tribune“ für 10 Centus zugelandt.
Bestellungs-Anweisungen:
Diese werden an irgend eine Adresse gegen Entsendung des Preises geschickt. Man gebe Nummer und Größe und die volle Adresse deutlich an und schicke den Coupon nebst dem oben erwähnten Preis an das:
PATRIEN DEPARTMENT
OMAHA TRIBUNE,
1811 Howard St.
Der „Omaha Tribune“ Coupon
Ich wünsche Muster No.
... Zoll Brust- oder Taillenummaß.
(Nachre ... bei Kindermaßen.)
Name ...
No. ...
Stadt ...



9412.
Dieser Mantel für Mädchen oder kleine Frauen, mit oder ohne Herrenschnur, aus schwarzem Samt und herabfallende Schellen, wurde für dieses Modell gezeichnet. Dasselbe Modell werden für den Schulunterricht. Die Herrenschnur geeignet für irgend eine der Cost-Stoffe. Das Muster ist in 5 Größen gezeichnet: 14, 15, 16, 17 und 18 Jahre. Es bedarf 3 1/2 Yards Stoff für die 15jährige Größe.

Neuer Herbst- und Winter-Katalog mit allen neuen Moden jetzt fertig. Jeder Exemplar der „Omaha Tribune“ für 10 Centus zugelandt.

Bestellungs-Anweisungen:
Diese werden an irgend eine Adresse gegen Entsendung des Preises geschickt. Man gebe Nummer und Größe und die volle Adresse deutlich an und schicke den Coupon nebst dem oben erwähnten Preis an das:

PATRIEN DEPARTMENT
OMAHA TRIBUNE,
1811 Howard St.
Der „Omaha Tribune“ Coupon
Ich wünsche Muster No.
... Zoll Brust- oder Taillenummaß.
(Nachre ... bei Kindermaßen.)
Name ...
No. ...
Stadt ...

Frau Leonie tätschelte besorgt an dem Kinde herum.
„Mein Mama, es ist nicht die Beerdigung, die mich so schwer quält.“
„Was denn, Liselette, was denn?“
„Ich muß, mein Vottchen, Du weißt doch, daß ich ...“

Bei Justizrat Volderer wickelte sich alles glatt ab.
In dem Schriftstück standen deutlich schwarz auf weiß die Summen, die Marg Ollenschläger erhalten. 5000 Mark worten der treuen Doris zugewandt, auch die Mobilien der oberen Fremdenzimmer und die Küchenutensilien. Mehrere Leant hatte Frau von Hunn für konstant kleine Leant anbestellt, denen sie ein besonderes Interesse angedeutet. Hier galt es einem alten Manne die Gehalt einer Unterstützung ferner zuzumessen zu lassen, das einem vorwärtsstrebenden jüngeren die Mittel zu seinem Fortkommen zu verschaffen.

„Naheliegend. A. ...“
„Eben Sie mal weiter an, der laßt jetzt immer umher wie ein begoffener Hund.“
„...“
„Rein Wunder, der ist ja auch in der letzten Zeit ganz auf den Hund gekommen“

„Langen wir!“ rief sie, lachte und umfachte ihn fester.
„Ich kann nicht“, fast schüchtern klang seine Stimme.
„Dummest Zeug!“ rief sie. „Ich werde führen!“

„Ich bin bereit“, sagte Pechto traurig lächelnd.
Und das Säckeln wich nicht von seinen Lippen, als man ihn und die 2000 Mark fortgeschickte. Er ädelte noch, als er allein in finstere Zelle sah.
Denn jetzt war er ja kein Bojazzo mehr! ...

„Ich bin bereit“, sagte Pechto traurig lächelnd.
Und das Säckeln wich nicht von seinen Lippen, als man ihn und die 2000 Mark fortgeschickte. Er ädelte noch, als er allein in finstere Zelle sah.
Denn jetzt war er ja kein Bojazzo mehr! ...

„Ich bin bereit“, sagte Pechto traurig lächelnd.
Und das Säckeln wich nicht von seinen Lippen, als man ihn und die 2000 Mark fortgeschickte. Er ädelte noch, als er allein in finstere Zelle sah.
Denn jetzt war er ja kein Bojazzo mehr! ...